

Die Jugendweihe der „Kinderfreunde“.

Wie alljährlich haben auch in diesem Jahre die „Kinderfreunde“ ihre jungen Freunde, die die Schule nun verlassen, zu einer letzten Feier vereinigt, die den Kindern die Bedeutung des Tages klarlegen und ihnen Worte der Freundschaft und des Verstehens vermitteln soll, die ihnen zeigen, welcher bedeutungsvoller Schritt dieser Weg in das arbeitsreiche Leben ist. Die Feier fand diesmal im Favoritener Arbeiterheim statt, dessen großer Saal ihr den würdigen Rahmen bot. Sie wurde von dem Orgelspiel des Herrn Friedrich L u l a s eingeleitet, der die Versammlung mit dem „Festlichen Zug“ von Lubich begrüßte. Darauf sang der Kinderchor von Favoriten das „Bundeslied“ von Mozart. Der Kinderchor war gewiß der Glanzpunkt unserer Feier. Nicht nur, daß unter der verdienstvollen Leitung des Genossen G r ü n h u t die Schulung der Kinder eine ganz vorzügliche geworden ist, haben die Kinder so hingebungsvoll und begeistert gesungen, daß ihre jungen frischen Stimmen gewiß die weihervollste Stimmung erzeugt haben. Wir können die Kinder und ihren wackeren Chormeister nur beglückwünschen, denn beide haben mit Liebe und Treue gearbeitet, sonst wären solche Leistungen nicht möglich. Öffentlich haben viele unserer Ortsgruppen den Wunsch mit heim genommen, nun auch ihren Kindern die Freude des Gesanges zu verschaffen.

Genossin P o p p hielt hierauf die Festrede. Sie sagte:

Das eben gehörte Lied gibt so recht dem Gedanken der heutigen Feier und dem Streben der „Kinderfreunde“ den

richtigen Ausdruck. Euch reine Freuden, schöne, edle Vergnügungen zu schaffen war das Streben der „Kinderfreunde“. Nun aber werden Vergnügungen der Gedankenlosen, die ihr für Vorrechte der Erwachsenen bisher angesehen habt, an euch herantreten zugleich mit der Härte des Lebens. Wir aber wünschen, daß der Geist, in dem euch die „Kinderfreunde“ bisher geführt, in euch fortwirken möge. Wir sagen nicht, so wie wir waren und sind, müht ihr sein und bleiben, sondern höher hinauf müht ihr gelangen. Das Bewußtsein, Menschen zu werden, die eine neue Zukunft bauen, soll euch leiten und soll euch helfen, alles, was an Niedrigkeit und Bedrückung euch entgegentritt, zu überwinden. Alle Arbeit der „Kinderfreunde“ und der vereinigten Arbeiterschaft, zu der ihr nun bald gehören werdet, ist geleitet von dem heißen Wunsche, ihr möget zu einem besseren Menschentum gelangen, als wir Erwachsenen es kannten, und nach dem höchsten Streben, was Menschengestalt erbacht und erfonnen. Die Vollendung der Welt, wie sie unser geistiges Auge erfassen kann, nennen wir Sozialismus. Und ihr Knaben und Mädchen sollt in edler Kameradschaft Jünger und Kämpfer für diese neue Welt werden. Dazu ist es notwendig, daß ihr tüchtige, pflichttreue, nach Bildung und Wissen strebende Menschen werdet. Die Jugendorganisation und die Mädchensektionen sind euch nun offen. Viele von euch werden in diese Organisationen eintreten, in denen man wohl auch noch gelegentlich spielt und edle Geselligkeit treibt, in denen man aber auch schon miterlebt, was arbeiten und kämpfen heißt. Ihr werdet sehen, daß die Arbeit adelt, wenn sie von reinem Streben geleitet ist und nicht der Bereicherung einzelner dient. Wir, die Arbeiterschaft und eure Eltern, die zu dieser Arbeiterschaft gehören, erhoffen von euch die Entwicklung zu tüchtigen Kameraden und Freundinnen, die ihr uns werden sollt, zu einem Streben nach gemeinsamen hohen Zielen. Der Wunsch, den wir euch an diesem Tage der Weihe ins Leben mitgeben können, heißt: strebt so, daß ihr reif und würdig werdet für eine neue, schönere Welt.

Lebhafter Beifall lohnte die trefflichen Ausführungen der Rednerin. Nachdem Herr Lulas eine Fuge von Bach vorgetragen hatte, wurde der Kinderchor mit lebhaftem Beifall wieder begrüßt. Die reizenden Lieder „Das stille Tal“ und „Seiterkeit“ kamen den kleinen Sängern und Sängerinnen wieder so recht aus dem Herzen. Das „Stille Tal“ wurde mit viel Verständnis und, was noch wertvoller war, mit echtem Gefühl gesungen. Freude für die Kinder und Freude für die Großen, die gern noch recht viel gehört hätten, bot der schlichte und schöne Kinderfang.

Frau Viola Broda erfreute durch den Vortrag sehr schöner Gedichte, die sie in ihrer sympathischen Art wirkungsvoll und packend zu lesen verstand. Ein Präludium und eine Fuge von Bach schlossen die erhebende Feier. Öffentlich wird sie den Kindern immer ein schöner und weihervoller Tag bleiben, an denen sie Abschied von ihrer Kindheit genommen haben. Allen Mitwirkenden sei herzlich Dank.